

Ein allgemeiner deutscher Wirtschaftskongreß.

N. Berlin, 16. Dezbr. (Priv.-Tel.) Aus der Not der Zeit geboren, hat der Gedanke, die schaffenden Kräfte in Industrie, Handel, Gewerbe und Landwirtschaft, Arbeitgeber und Arbeitnehmer, ohne Rücksicht auf parteipolitische Meinungen auf einer neutralen Plattform zusammenzufassen, den Plan eines allgemeinen deutschen Wirtschaftskongresses entstehen lassen. Eine von Führern und Vertretern aller Schichten und Berufsstände des deutschen Wirtschaftslebens und von Delegierten aus allen Teilen des Reiches besuchte Versammlung hat diese Idee gutgeheißen, schleunige Einberufung des Kongresses beschlossen und einen konstituierenden Ausschuß mit den nötigen Vorarbeiten betraut. Die Ziele und Richtlinien dieses Wirtschaftskongresses begründete Landrat v. Kardorff: Der deutsche Wirtschaftskongreß soll in seinen Rundgebungen die Willens- und Meinungsäußerungen aller im wirtschaftlichen Leben stehenden Kräfte zu den grundlegenden Fragen der neuen deutschen Wirtschaft zum Ausdruck bringen und damit der breiten Öffentlichkeit zugänglich machen. Er wird sich grundsätzlich auf die bestehenden wirtschaftlichen Einzelverbände, Arbeitsgemeinschaften oder zentrale Organisationen stützen, die Delegierte zum Kongreß entsenden sollen. Ferner sollen auch hervorragende außerhalb der Organisationen stehende Männer der wirtschaftlichen Theorie und Praxis im Kongreß vertreten sein. Dieser soll nicht dauernd tagen, sondern jeweils nur dann zusammenzutreten, wenn grundsätzliche wirtschaftliche Fragen geklärt und bestimmte Forderungen erhoben werden sollen. Für die Reichs- und Landeszentralbehörden sprachen Staatssekretär Schiffer vom Reichsfinanzamt, Hofrat Dr. Würtner vom Reichswirtschaftsamt, Unterstaatssekretär Dönhoff vom preussischen Handelsministerium und Giesberts vom Reichsarbeitsamt und erklärten ihre Zustimmung zu der Einberufung des Kongresses. De Gruhler erstattete den Bericht des vorbereitenden Ausschusses und erwähnte darin, daß 636 Verbände und Organisationen, darunter zahlreiche Handels-, Handwerker- und Landwirtschaftskammern, Delegierte entsandt hätten. In einem längeren Referat bekannte sich Robert Friedländer zu dem Geist der neuen Zeit. Er gab einen fesselnden Rückblick über die treibenden Kräfte, die den Zusammenbruch und die Umwälzung herbeigeführt haben. Nach ihm sprach Professor Max Weber. Er führte aus: Wir stehen unter Fremdherrschaft. Daraus sind die Konsequenzen zu ziehen, politische sowohl wie wirtschaftliche. Was wir in erster Linie zur Wiederaufrichtung unseres Wirtschaftslebens brauchen, das ist der ausländische Kredit, um seine Retablirung durchzuführen. Eine rein proletarische Regierung wird diesen Kredit nie bekommen. Auch von einer sozialistischen Organisation der Wirtschaft kann unter den gegenwärtigen Verhältnissen nicht die Rede sein. Es hat noch keinen Zeitpunkt gegeben innerhalb der deutschen Wirtschaftsgeschichte, wo die organisatorische Leistung des Unternehmers notwendiger gewesen wäre als jetzt. Bei aller Anerkennung für die Leistungen der Arbeiter- und Soldatenräte kann doch nicht die Rede davon sein, daß sie die geeigneten Instanzen zur Wiederaufrichtung und zur Wiederaufnahme unserer Wirtschaft sind. Auf die völlige Freiheit der Wirtschaft wird der deutsche Kaufmann in den nächsten Jahren verzichten müssen. Aber ebenso zwangsläufig ist die Unmöglichkeit, jetzt eine allgemeine Vergesellschaftung durchzuführen. Allgemeine Bürokratisierung würde die Folge sein. Der Redner besprach dann ausführlich einzelne dringliche Probleme des Handels, der Industrie und der Landwirtschaft. In dem Verhältnis zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer sei das Ideal das paritätische Abkommen, wie es jetzt zwischen den Gewerkschaften und den Arbeitgeberverbänden abgeschlossen worden sei. Bedauerlich sei nur, daß niemand eine Gewähr dafür übernehmen könne, daß dieses Abkommen auch wirklich eingehalten werde. Die Lohnforderungen, die gegenwärtig namentlich von den Arbeitern der Munitionsindustrie gestellt würden, seien verhängnisvoll. Wenn dieser Zustand auch nur einige Wochen dauere, müsse der völlige Zusammenbruch des Wirtschaftslebens die Folge sein. Weitere Ansprachen hielten der Abgeordnete Weinstein, Obermeister Hart und andere Vertreter der Verbände und Organisationen, die alle ihrer Zustimmung zur Einberufung des Wirtschaftskongresses Ausdruck gaben.